

- 11. 7.: Ritterfest des Familienbundes Oberösterreich
- 22. 7.: Kulturmedaillenverleihung des Landes Oberösterreich
- 19. 8.: Ehrenzeichenverleihung des Landes Oberösterreich
- 30.8.: Eröffnung Dauerausstellung Natur und „Nachsommernachtsfest“
- 10. und 11. 9.: Österreichischer Archivtag
- 27. 9.: Tag des offenen Denkmals
- 3. 10.: Lange Nacht der Museen
- 3. 10.: Österreichische Entomologische Gesellschaft – Fachgespräch 2009
- 12. und 13. 10.: Symposion „Sehnsucht Natur. Landschaften Europas.“
- 15. und 16. 10.: Österreichischer Museumstag 2009
- 22.10.: Internationaler PEN-Kongress
- 22. und 23. 10.: Kongress Grünes Band
- 23. und 24. 10.: Internationales Symposion: „Das Grüne Band Europas – Chance für Mensch und Natur“
- 26. 10.: Musikalischer Spaziergang
- 7. und 8. 11.: 76. Entomologentagung
- 4. und 5. 12.: Symposion „Esskulturen – Gutes Essen in Zeiten mobiler Zutaten“

Sonstiges

Die zweite Jahreshälfte war neben der Betreuung des laufenden Betriebes vornehmlich auf die Verbesserung der Abläufe im Besucherbereich und der Veranstaltungen gerichtet. Ebenso fanden vorbereitende Arbeiten für die aktuellen Sonderausstellungen 2009, und die Bearbeitung der Sondersammlung Spielkarten für die Ausstellung „Diese Karten sind zu finden bey ... – Spielkarten aus Oberösterreich“ (Eröffnung Juni 2010) statt.

Sammlung Landeskunde

Im September 2009 wurde mit der Digitalisierung des Fotonachlasses Kaspar Obermayr begonnen. Für diese Arbeiten konnte Frau Flora Fellner, die den Freistädter Photographen auch zum Thema ihrer Diplomarbeit an der Universität Wien machte, mittels freiem Dienstvertrag beschäftigt werden.

Dagmar ULM

Landesgalerie Linz am Oberösterreichischen Landesmuseum 2008

In ihrem 153. Bestandsjahr realisierte die Landesgalerie Linz 2008 folgende Ausstellungen und Projekte:

Berichte

Peter Land – *Darlings*

14. Februar bis 13. April 2008 (Gotisches Zimmer)

Peter Land zählt zu den bedeutendsten dänischen Künstlern der Gegenwart. Die Landesgalerie zeigte im Gotischen Zimmer neueste Arbeiten des Künstlers, der sich nach einem Schwerpunkt im Bereich Video und Film in den 1990er Jahren nun wieder mit Malerei und Skulptur beschäftigten. Seine Arbeiten kreisen um die Themen Kinder und Kindheit und bildeten deshalb auch eine Weiterführung des Ausstellungsschwerpunkts „Kinder!“ der Landesgalerie Linz im Jahr 2007.

Lands aktuelles Schaffen ist von einem spielerischen und mitunter parodistischen Umgang mit kunsthistorischen Referenzen und Zitaten gekennzeichnet. So bezieht er sich beispielsweise auf die Kinderdarstellungen von Balthus oder des amerikanischen Außenseiter-Künstlers Henry Darger. Die Ausstellung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Galerie Nicolai Wallner in Kopenhagen.

Inge Dick – *Lichtzeiten*

6. März bis 18. Mai 2008 (Landesgalerie/2. Stock)

Die Ausstellung der österreichischen Künstlerin konzentrierte sich schwerpunktmäßig auf ihre Arbeiten mit Polaroid und versuchte, diese Werkgruppe in ihrem fotografischen und malerischen Werk zu verorten. Als besonderes Highlight stellte die Ausstellung erstmals auch eine filmische Arbeit Dicks vor. Diese entstand in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Komponisten Roland Dahinden. Die im Film angelegte Visualisierung von Zeit führte dabei das zentrale Konzept der Fotografien von Inge Dick fort.

Katharina Hinsberg – *streifen*

6. März bis 1. Mai 2008 (Wappensaal)

In der Serie von raumbezogenen Ausstellungsprojekten konzipierte Katharina Hinsberg eine eigene Installation für den Wappensaal. Das Konzept trug dabei von außen das Begriffsfeld der Zeichnung in den Ausstellungsraum. Papier und Linie wurden von der Künstlerin so bearbeitet, dass die Ausstellung ab dem Zeitpunkt ihrer Eröffnung Einblick in einen Prozess lieferte.

... aus der Sammlung Alfred Kubin: *Skizzen / Entwürfe / Zeichnungen*

6. März bis 10. August 2008 (Kubin-Kabinett)

Die Ausstellung zeigte die zeichnerische Bildfindung bei Kubin aus einer Gegenüberstellung seiner Skizzen, Entwürfe und Handzeichnungen.

... aus der Sammlung: Dietmar Brehm

24. April bis 22. Juni 2008 (Gotisches Zimmer)

Dietmar Brehm gilt seit vielen Jahren als einer der renommiertesten österreichischen Künstler. Vor allem sein filmisches Schaffen genießt weltweite Anerkennung. Mit der Präsentation im Gotischen Zimmer wurde erstmals ein Einblick in die Dokumentation des künstlerischen Werks von Dietmar Brehm in der Sammlung der Landesgalerie Linz gegeben. Beispiele der Zeichnung, Malerei und Fotografie lieferten in Kombination mit dem Filmprogramm von „Crossing Europe“ Hinweise auf die Komplexität seines künstlerischen Werks, das die Landesgalerie in mehreren Einzel- und Themenausstellungen kontinuierlich begleiten konnte. Die Ausstellung war eine Kooperation mit dem Filmfestival Crossing Europe.

Peter Bischof

15. Mai bis 22. Juni 2008 (Wappensaal)

Das künstlerische Werk des österreichischen Malers Peter Bischof umfasst einen Zeitraum von mehr als fünf Jahrzehnten. In diesem Oeuvre setzte die Landesgalerie mit der Auswahl von zwei Werkgruppen eine Beobachtung, die einer besonders signifikanten Idee nachspürt. So koppelte die Präsentation im Wappensaal Beispiele der aktuellsten Produktion des Künstlers mit einer Auswahl frühester Leinwände aus den 1950er Jahren. Die Zusammenführung vermittelte Peter Bischof als einen Wegbereiter der modernen österreichischen Malerei nach 1945, dessen am Menschen orientierte Bildidee jenseits seiner Realismus-Abstraktionsdebatte die größte Bedeutung besaß. In ihrer Zusammenstellung vermittelte die Ausstellung somit sowohl einen exemplarischen Hinweis auf die österreichische Kunstgeschichte nach dem Zweiten Weltkrieg als auch ein sehr persönlich entwickeltes und gereiftes künstlerisches Werk.

Hans-Peter Feldmann

19. Juni bis 10. August 2008 (Landesgalerie, 2. Stock)

In Zusammenarbeit mit dem Sprengelmuseum in Hannover und dem Arnolfini in Bristol zeigte die Ausstellung ausgewählte Arbeiten des international renommierten Künstlers, der in den 1960er Jahren Malerei an der Linzer Kunstschule studierte. Die Präsentation vermittelte den Künstler als eine Position, die in den letzten Jahren wichtige Impulse für die Konzeptkunst und die Fotografie geleistet hat. Viele seiner Arbeiten sind unpräzise Spuren der eigenen Beobachtung. Feldmann zeigte, was er in Bildern sucht und findet, was ihm auffällt und wie etwas auf ihn wirkt. Die Ausstellung wurde von einer Publikation im Verlag der Buchhandlung Walther König begleitet.

Berichte

Henry De Groux

3. Juli bis 24. August 2008 (Wappensaal)

Die Landesgalerie Linz widmet jährlich eine Ausstellung einer historischen Künstlerpersönlichkeit, deren Werk sich in spezieller Weise auf die Bildwelt Alfred Kubins beziehen lässt. Nach Felicien Rops und Dario Wolf wurden 2008 erstmals Arbeiten des belgischen Künstlers Henry De Groux in Österreich gezeigt. Der 1866 in Brüssel geborene Künstler gilt als Hauptvertreter des belgischen Realismus. Seine Arbeit, die auch in spezieller Auseinandersetzung mit der französischen Kunst entstand, reagierte auf zahlreiche literarische Bezugswelten und wurde zudem zutiefst vom Ereignis des Ersten Weltkrieges geprägt. Die Ausstellung versuchte, diesem Spektrum Rechnung zu tragen und zeigte rund 60 Grafiken mit historisch-allegorischen Darstellungen, Porträts und direkten zeichnerischen Auseinandersetzungen mit dem Krieg. Henry De Groux starb 1930.

Das Künstlerzentrum Schloss Parz

3. Juli bis 17. August 2008 (Gotisches Zimmer)

Die Landesgalerie Linz bearbeitet mit zwei Ausstellungen die Geschichte des Künstlerzentrums Schloss Parz, in dessen Zentrum der Maler und Grafiker Hans Hoffmann-Ybbs stand. Die Präsentation 2008 widmete sich dem Werk des österreichischen Künstlers. Für 2009 ist eine zweite Ausstellung über die vielfältigen Aktivitäten des Künstlerzentrums geplant.

Schloss Parz war seit den frühen 1960er Jahren eine Zelle der österreichischen Avantgarde. Durch Ausstellungen, Symposien und ein vielfältiges, auch sehr unorthodoxes Programmangebot trat das Künstlerzentrum schon bald in nationale und internationale Rezeptionsfelder. Mit dem Tod des österreichischen Malers Hans Hoffmann-Ybbs 2005 verlor das Künstlerzentrum seinen Initiator und langjährigen Protagonisten. Er selbst hinterließ ein umfangreiches Oeuvre an Zeichnungen, Druckgrafiken und Malereien. Es zählt heute zu einem Schlüsselwerk der informellen Kunst im 20. Jahrhundert.

Die Landesgalerie Linz konnte Anfang 2008 ein größeres Werkkonvolut an Zeichnungen und Malereien des Künstlers übernehmen. Dieses wurde im Rahmen der Ausstellung im Gotischen Zimmer nun erstmals vorgestellt.

Politische Skulptur: Barlach / Kasper / Thorak / Wotruba

18. September bis 16. November 2008 (Landesgalerie/2. Stock)

Die Ausstellung „Barlach / Kaspar / Thorak / Wotruba“ der Landesgalerie Linz war Teil der Projektinitiative der Oberösterreichischen Landesmuseen zum Themenfeld Nationalsozialismus und Linz. Die Ausstellung fand parallel zum Großprojekt „Kulturhauptstadt des Führers“ im Linzer Schlossmu-

seum statt. Die Ausstellung „Barlach / Kasper / Thorak / Wotruba“ bearbeitete die Frage, wie das jeweilige Werk der einzelnen Bildhauer in den unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Systemen vor und nach 1945 funktionierte bzw. es auch heute noch tut.

Neben der Biografie des Künstlers und einer kunsthistorischen Bearbeitung des konkreten Oeuvres spielte somit vor allem eine Analyse der Rezeptionsgeschichte eine wichtige Rolle für das Gesamtprojekt, das durch die Zusammenarbeit mit der Ernst Barlach-Stiftung in Güstrow auch durch wichtige Originale des deutschen Bildhauers ausgezeichnet wurde. Die vier Bildhauerpositionen erlauben insgesamt ein exemplarisches und signifikantes Bild für die Verhältnisse zwischen Politik und Kunst im 20. Jahrhundert.

Die Ausstellung wurde vom Magazin „profil“ zur besten Ausstellung des Jahres 2008 gewählt.

Peter Senoner: „Cosmorama“

18. September bis 16. November 2008 (Wappensaal)

Der Südtiroler Peter Senoner erzeugt mit der Form und dem Material seiner großformatigen Skulpturen und Plastiken Körper, die einen störenden und eindrücklichen Zwischenraum von Wirklichkeit und Imagination öffnen. Das Terrain von Fiktion und Realität ist Ergebnis einer skulpturalen Auffassung, die Peter Senoner in den letzten Jahren zu einer international viel beachteten künstlerischen Position werden ließ.

Michael Janiszewski

18. September bis 26. Oktober 2008 (Gotisches Zimmer)

Als Kooperation mit dem Fotomuseum München präsentierte die Landesgalerie Arbeiten des deutschen Künstlers Michael Janiszewski. Seine Fotografien werden von eindrücklichen Inszenierungsformen bestimmt. Aus der Verbindung von Attributen, Symbolen, räumlichen Konstellationen und Körperposen entstehen Bilder, die als Inszenierungen sehr persönliche Portraits eines Menschen offenbaren.

... aus der Sammlung: Oral Landscape

3. bis 23. November 2008 (Gotisches Zimmer)

Die Ausstellung im Gotischen Zimmer zeigt fotografische Arbeiten von Heimrad Bäcker, Seiichi Furuya, Maria Theresia Litschauer und Tatiana Lecomte.

Alle vier Positionen haben sich auf sehr spezifische Weise mit konkreten Orten der Menschenvernichtung durch den Nationalsozialismus beschäftigt. Die Bilder von Gunskirchen, Hartheim und Mauthausen, die in Oberöster-

Berichte

reich liegen, gehen vor allem durch die konzeptuelle Einbettung in das jeweilige Werk über den Charakter von Dokumentationen hinaus. Sie erweisen sich als sehr präzise Belege einer persönlichen Spurensuche nach Erinnerung.

Kunst.Messe.Linz

22. bis 23. November 2008 (Landesgalerie/2. Stock)

Josef Pausch

4. Dezember 2008 bis 11. Jänner 2009 (Landesgalerie/2. Stock)

Die Landesgalerie Linz präsentierte die bislang umfangreichste Einzelausstellung des österreichischen Fotografen Josef Pausch. Jenseits einer chronologischen Absicht konzipierte der Künstler seine Personale als einen von formalen und inhaltlichen Grundüberlegungen bestimmten Parcours durch ein fotografisches Werk, das seit mehr als drei Jahrzehnten als ein spezieller Beitrag zur österreichischen Fotografie bezeichnet werden kann. Die Möglichkeit, in den 1970er Jahren längere Zeit in den USA und Mexiko leben und arbeiten zu können, prägte seine fotografische Grundhaltung nachhaltig. Pausch agierte vorort in einer Situation, die sich mit ihren Bildern erst sukzessive und über die Rezeption der amerikanischen Fotografie in Europa erschließen sollte. Seine frühe Aufmerksamkeit auf Interaktionsfelder zwischen sozialen Handlungsräumen, Architektur, Landschaft und Urbanismus erwies sich schon bald als eine grundsätzliche Haltung, die in ihrer konsequenten Verfolgung auch im Zentrum der nunmehrigen Ausstellung steht.

Die Abfolge von knapp 400 Aufnahmen verweist gleichzeitig auf die ikonographische Vielfalt seines Œuvres und die ungebrochene Bedeutung von längeren Reisen und Auslandsaufenthalten für die Werkentwicklung. Als besondere Verortung der Ausstellung in Linz zeigte Josef Pausch auch eine präzise Auswahl von Bildern, die die Geschichte einer Stadt seit den 1970er Jahren als einen differenzierten Blick auf ihren öffentlichen Raum, ihre Industrie und ihre kulturelle Identität vermittelte.

Josef Linschinger

4. Dezember 2008 bis 18. Jänner 2009 (Wappensaal)

Die Landesgalerie Linz präsentierte im Wappensaal parallel zur Dokumentation der GMUNDNER SYMPOSIEN FÜR KONKRETE KUNST eine eigene Ausstellung des österreichischen Künstlers Josef Linschinger.

Als ein international rezipierter Hauptvertreter der konkreten Kunst in Oberösterreich entwickelt Linschinger seit den 1970er Jahren ein vielschichtiges Werk, das die Themen Punkt, Linie, Fläche, Körper, Raum, Zeit, Farbe, Schrift, Wort, Sprache und Code zum Ausgangspunkt einer künstlerischen

Konzeption und seriellen Bearbeitung macht. Die meist in Zyklen ausdifferenzierten Überlegungen des Künstlers zielen dabei immer auch auf die Möglichkeit einer medialen Erweiterung ab. Künstlerische und industrielle Bildtechniken vermitteln Linschingers Ansatz ebenso wie Publikationen und ortsbezogene Objektüberlegungen. Mit der Ausstellung des Künstlers im Wappensaal der Landesgalerie Linz wurden nunmehr auch erstmals zwei filmische Projekte Josef Linschingers im Spannungsfeld zu ausgewählten Bildserien vorgestellt.

GMUNDNER SYMPOSIEN FÜR KONKRETE KUNST – eine Dokumentation

4. Dezember 2008 bis 18. Jänner 2009 (Gotisches Zimmer)

Die Landesgalerie Linz lieferte mit der Ausstellung eine spezielle Dokumentation der GMUNDNER SYMPOSIEN FÜR KONKRETE KUNST. Dieser Name wurde 1990 eingeführt. Er benennt ein Veranstaltungsformat, das sich seither mit jeder Projektrealisierung kontinuierlich weiterentwickelte und heute auch nicht mehr zwingend mit einer Umsetzung bzw. Abhaltung in Gmunden verbunden sein muss. Vielmehr etablierte sich das SYMPOSIUM FÜR KONKRETE KUNST GMUNDEN als „Marke“ für eine institutionelle Bearbeitung der konkreten Kunst. Die internationale Rezeption weist dabei der Gmundner Veranstaltung eine europäische Themenführung zu. Die SYMPOSIEN FÜR KONKRETE KUNST GMUNDEN sind eine Idee von Josef Linschinger. Er konzipierte und organisierte bislang 20 Veranstaltungen mit knapp 600 KünstlerInnen, rund 100 Vortragenden und 20 Publikationen. Ausschlaggebend für den heutigen Stellenwert der österreichischen Initiative sind verschiedene Gründe: Neben dem selbst gestellten Qualitätsanspruch, der Kontinuität der Veranstaltungsdurchführung und konsequenten Vorlage von Symposionsberichten zählt dazu vor allem das grundsätzliche Selbstverständnis, die konkrete Kunst in ihrer historischen Dimension zu begreifen und im Kontext der Gegenwartskunst zu denken.

Weitere Gründe sind das Bewusstsein um die vielfältigsten und wechselseitigen Referenzbeziehungen der konkreten Kunst zur Literatur und zur Musik sowie die Offenheit gegenüber dem Spektrum an möglichen gattungsmäßigen und medialen Zuordnungen der konkreten Kunst.

Die Landesgalerie Linz reagierte auf das Gesamtprojekt mit der Herausgabe eines Indexbandes: Er liefert eine Vorstellung vom großen Umfang des durch das Symposium gebildeten Netzwerks der konkreten Kunst in Europa und versucht gleichzeitig das Gesamtmaterial der bisherigen Kolloquien, Vorträge, Ausstellungen und Publikationen leichter erschließbar werden zu lassen. Der Indexband stand dabei auch im Zentrum einer von Thomas Feicht-

Berichte

ner konzipierten Ausstellungsinstallation im Gotischen Zimmer der Landesgalerie.

Insgesamt wurden 2008 sechs Publikationen herausgegeben:

Verlag Bibliothek der Provinz (Peter Bischof, Politische Skulptur)

Ritter Verlag (Gmundner Symposien für konkrete Kunst)

Edition Fotohof (Robert F. Hammerstiel, Inge Dick)

Museumsausgabe (Michael Janiszewski)

Im **Photomuseum Bad Ischl** wurde die Ausstellung „Adelsporträts aus der Sammlung Hans Frank“ konzipiert.

Im **Kubin-Haus** betreute die Landesgalerie die Ausstellungen von Dietmar Brehm, Robert Mittringer und Zeichnungen von Ernst Barlach.

Für die **Sammlung** der Landesgalerie wurden Arbeiten von Robert F. Hammerstiel, Maria Theresia Litschauer, Hans-Peter Feldmann, Tatiana Lecomte und Oliver Dorfer erworben. Im Rahmen des Galerienförderungsprogrammes erfolgten Ankäufe von Josef Schwaiger, Simon Wachsmuth, Sigrid Kurz, Elfie Semotan, Lois Renner und Judith Huemer. Mit Mitteln der Direktion Kultur wurde die erste Ankaufsrate für den Nachlass von Hans Hoffmann-Ybbs bezahlt.

Das **Veranstaltungsprogramm** in der Landesgalerie umfasste wiederum die Matineen zu den Großausstellungen, die Durchführung der Kunst.Messe.Linz 2008 sowie die Organisation von „Landesgalerie vorort“ im Rahme der Tage des offenen Ateliers. In der Margret Bilger Galerie in Schlierbach wurden die Ausstellungen von Alfred Grubauer, Peter Bischof, Marion Kilianowitsch und Wolfgang Stifter betreut.

Nationale und internationale Kooperationen ergaben sich 2008 mit dem Sprengel Museum Hannover und dem Arnolfini in Bristol (Hans-Peter Feldmann), dem Fotomuseum München (Michael Janiszewski), dem Museum für konkrete Kunst in Ingolstadt (Inge Dick), der Ernst Barlach Stiftung in Güstrow und der Firtz Wotruba Privatstiftung in Wien (Politische Skulptur). Eigene Buchpräsentationen fanden in der Galerie Renate Bender in München (Inge Dick) sowie im Kunstraum Niederösterreich in Wien (Katalog Robert F. Hammerstiel) statt.

Als Projektauftrag der Direktion Kultur erarbeitete die Landesgalerie das Entwicklungskonzept für die Kunstsammlung des Landes Oberösterreich (geplante Eröffnung im Juni 2009).

2009

Im Jahr der Europäischen Kulturhauptstadt „Linz 2009“ und in ihrem 154. Bestandsjahr realisierte die Landesgalerie Linz 2009 folgende Ausstellungen und Projekte:

Toulouse-Lautrec: Der intime Blick

28. Februar bis 7. Juni 2009 (Landesgalerie / 2. Stock)

Mit seinen ungeschminkten Szenen des pulsierenden Pariser Nachtlebens rund um den Montmartre ist Henri de Toulouse-Lautrec (1864–1901) berühmt geworden. Die Gemälde und Grafiken des französischen Künstlers wurden oft als Illustrationen der Zeitumstände um die Jahrhundertwende interpretiert oder im Zusammenhang ihrer Schauplätze betrachtet, als gewinne das Werk seine Bedeutung erst durch die frivolen Umstände, in denen es entstanden ist.

Die Ausstellung beleuchtete das einzigartige Œuvre Toulouse-Lautrecs unter künstlerischen Gesichtspunkten und widmete sich dabei einer bisher zu wenig beachteten Facette: der präzisen Erfassung des modernen Menschen, seiner inneren Zerrissenheit und Isolation. Die rund 70 vorgestellten Arbeiten zeigten den Künstler einerseits als sensiblen Beobachter dieser Spannungen, andererseits ist sein Werk aber auch Ausdruck der persönlichen Außenseiterstellung, die vom privilegierten adeligen Landleben und seinem körperlichen Gebrechen herrührt. Exakt 100 Jahre nach der ersten Ausstellung des Künstlers in Österreich wurde sein Werk anlässlich der Europäischen Kulturhauptstadt Linz 2009 auch im Kontext so signifikanter Zeitgenossen wie Gustav Klimt und Egon Schiele präsentiert.

Aus der Sammlung: Körperbilder – Egon Schiele, Gustav Klimt und Henri de Toulouse-Lautrec

28. Februar bis 7. Juni (Gotisches Zimmer)

Parallel zur Ausstellung von Henri de Toulouse-Lautrec kombinierte die Landesgalerie Linz eine Auswahl von Arbeiten des französischen Künstlers mit Grafiken von Egon Schiele und Gustav Klimt. Die Präsentation erlaubte exemplarische Vergleiche zwischen Bildwelten herausragender europäischer Künstlerpersönlichkeiten.

Aus der Sammlung: Frauenbilder von Alfred Kubin

28. Februar bis 7. Juni (Kubin-Kabinett)

Parallel zur Ausstellung „Toulouse-Lautrec: Der intime Blick“ zeigte die Landesgalerie eine Auswahl von Grafiken, die in spezieller Weise das Frauenbild

Berichte

im Werk von Alfred Kubin beleuchteten. Bei Kubin tritt das Bild des weiblichen Körpers hinter eine intensive und abwechslungsreiche Beschäftigung mit der Welt der Frau. Themen wie Alltag, Varieté, Theater, phantasievolle Verstrickungen, erotische Anspielungen und obsessive Leidenschaften spannten einen ikonografischen Bogen über das Gesamtwerk, das auf unterschiedlichste Weise und in differenzierten Kontexten Bildern von Frauen eine Schlüsselrolle im zeichnerischen Werk Kubins zuwies.

Claudia Angelmaier: L'image et l'objet

28. Februar bis 14. Juni (Wappensaal)

Die Landesgalerie Linz präsentierte im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt die deutsche Fotografin Claudia Angelmaier mit ihrer ersten Museumsausstellung in Österreich.

Die Absolventin des Fotografiestudiums an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei Timm Rautert hatte die Repräsentationsfrage von Kunst zum Ausgangspunkt ihrer fotografischen Arbeit gemacht. Angelmaier interessierten dabei die Kontexte, in denen Bilder von bekannten Beispielen der Kunstgeschichte auftauchen. Aus einer analytischen fotografischen Recherche entstanden großformatige Fotografien von Postkarten, Dias und Büchern, die „Meisterwerke der Kunst“ als Reproduktionen zeigten.

Claudia Angelmaier positionierte sich mit ihren Arbeiten in einer Entwicklung, die ausgehend von Louise Lawler und Sherrie Levine in den späten 1970er Jahren Grundfragen der Appropriation Art in der aktuellen Kunstproduktion neu verhandelt.

Die Ausstellung wurde durch eine Publikation in der edition Fotohof begleitet. Claudia Angelmaier, geboren 1972 in Göppingen; lebt und arbeitet in Leipzig.

Sabine Bitter / Helmut Weber: Right, to the City

9. Juli bis 13. September (Landesgalerie / 2. Stock)

Die Landesgalerie Linz präsentierte die bislang umfangreichste Ausstellung von Sabine Bitter und Helmut Weber in Österreich. Die gemeinsame Arbeit verbindet seit den späten 1980er Jahren einen selbstverständlichen Zugriff auf unterschiedlichste Medien mit einer gegenwartsbezogenen Form der Konzeptkunst, die in verschiedensten Kontexten analytische bzw. rechnerorientierte Strategien verfolgt. Dabei überlagern sich mehrfach Untersuchungen über Verflechtungen von Kunst, Politik und Gesellschaft mit Analysen von verschiedenen Medien und Formen in den Feldern von Architektur, Film sowie Raumplanung. Als künstlerische Arbeiten leisten Projekte von Sabine Bitter und Helmut Weber wesentliche Beiträge zu einer Neubewertung von Themen, die wiederholt das Scheitern von Utopien neu aufrollen.

Aus der Sammlung: Einführung in die Kunstgeschichte 6

9. Juli bis 23. August (Wappensaal bis 23. August, Gotisches Zimmer bis 26. Oktober)

„Einführung in die Kunstgeschichte“ war eine von der Landesgalerie Linz initiierte Projektidee, die durch Vorträge, Publikationen und Ausstellungen eine kontinuierliche Bearbeitung fand. Im Zentrum standen jeweils aktuelle künstlerische Arbeiten, die sich unmittelbar mit der Repräsentation von Beispielen der Kunstgeschichte beschäftigten. Obwohl „Kunst immer schon eine Kunst über Kunst gewesen ist“ (Heinz Schütz) vermittelte das Gesamtprojekt eine Fragestellung, in der ein komplexes Modell an Diskursen der Gegenwartskunst anhand des konkreten Abbildes von Werken der Kunstgeschichte verhandelt wurde. Die kunstgeschichtliche Referenz wurde im Rahmen der Ausstellung „Einführung in die Kunstgeschichte“ auch nicht als Thema, sondern als konzeptuelle Entscheidung verschiedener künstlerischer Projekte zur Diskussion gestellt.

One-Night-Stand: 21 Abende – 21 Eröffnungen

1. bis 21. September (Präsentation der Ergebnisse bis 26. Oktober, Wappensaal)

An 21 aufeinanderfolgenden Tagen eröffnete die Landesgalerie Linz jeweils eine Einzelausstellung einer in Linz lebenden KünstlerIn. Als Projekt mit speziellen organisatorischen und logistischen Herausforderungen versuchte „One-Night Stand“ einen pointierten Hinweis auf die aktuelle Kunstproduktion in der europäischen Kulturhauptstadt zu liefern. Die jeweilige Eröffnung um 19 Uhr erwies sich als ein Jourfix der aktuellen Linzer Kunstszene.

Der „Fall“ Forum Design

15. Oktober bis 28. Februar 2010 (Landesgalerie / 2. Stock)

Das „Forum Design“ (1980) war durch seinen wissenschaftlichen Ansatz, sein Konzept, die Präsenz von wichtigsten Positionen des internationalen Designbetriebs, seinen Umfang, die spezielle Ausstellungsarchitektur und die Publikation „Design ist unsichtbar“ ein international viel beachtetes Projekt, das allerdings noch während der Laufzeit in das Zentrum einer lokalen Medienkampagne gegen einzelne Verantwortliche rückte. Der Rückzug von Sponsoren und die Einstellung öffentlicher Subventionen verursachten schließlich eine finanzielle Situation, die in ein Strafverfahren mündete und persönliche finanzielle Haftungen sowie Verurteilungen der Projektträger mit sich brachte. Die Ausstellung „Der Fall Forum Design“ verstand sich als Versuch, den Gerichtsfall im Rahmen und mit den Mitteln einer Ausstellung neu aufzurollen und damalige Protagonisten, Mitarbeiter, Gutachter und Kritiker neuerlich zusammenzuführen.

Berichte

Sebastian Stumpf

19. November bis 31. Jänner 2010 (Gotisches Zimmer)

Sebastian Stumpf agiert vor und hinter der Kamera. Vorgefundene Situationen im urbanen und im Kunstraum sind Ausgangspunkt für absurd wirkende Aktionen, die jedoch mit großer Sachlichkeit durchgeführt und präsentiert werden. Gleichzeitig ist das Moment des Verschwindens stets gegenwärtig: Die Handlungsenergie bricht jäh ab oder setzt sich in uneinsehbaren Räumen fort.

Als Dokumentationen angelegt, schaffen die fotografischen und filmischen Arbeiten unaufgeregt den Sprung zwischen Fotogeschichte und Fiktion, Urbanismus- und Medienkritik.

Die Ausstellung wurde durch eine Publikation begleitet.

Sebastian Stumpf, geboren 1980 in Würzburg, Absolvent des Fotografiestudiums bei Timm Rautert an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, lebt und arbeitet in Leipzig.

Turner und Linz

19. November bis 31. Jänner 2010 (Wappensaal)

Im Zuge seiner zahlreichen europäischen Reisen besuchte der englische Künstler William Turner 1840 u. a. auch Linz. Die im Rahmen dieses Aufenthaltes entstanden Zeichnungen finden sich heute in der Tate Britain in London. Die Zeichnungen standen nunmehr im Mittelpunkt eines eigenen Ausstellungsprojektes, das die Kunsthistorikerin Barbara John und die beiden Künstler Karl-Heinz Klopff sowie Werner Reiterer von Linz ausgehend nun selbst nach London führt. Im Spannungsfeld von kunsthistorischer Bearbeitung und künstlerischer Recherche entstand ein Projekt, das sich pointiert und vor einem konkreten historischen Hintergrund mit der Relevanz des Zufalls bzw. des Ortsbezuges für künstlerische Projekte auseinandersetzt.

Insgesamt wurden 2009 sieben **Publikationen** herausgegeben:

Verlag Bibliothek der Provinz (Der Fall Forum Design, Turner und Linz)

Edition Fotohof (Claudia Angelmaier, Bitter/Weber, Sebastian Stumpf)

Hatje Cantz (Toulouse Lautrec)

Sternberg Press (Autogestion, or Henri Lefebvre in New Belgrade)

Im **Photomuseum Bad Ischl** wurde die Ausstellung „Pariser Fotos von Hans Frank“ konzipiert.

Im **Kubin-Haus** betreute die Landesgalerie die Ausstellungen von Gerhard Gutenberg, Norbert Hinterberger und Beständen der ostdeutschen Galerie. Für die **Sammlung** der Landesgalerie wurden Arbeiten von Claudia Angel-

maier, Hubert Blanz, Edgar Honetschläger und Katharina Gaenssler erworben. Im Rahmen des Galerienförderungsprogrammes erfolgten Ankäufe von Irene Andessner, Maria Hahnenkamp, Gerwald Rockenschaub, Misha Stroj und Leopold Kessler. Mit Mitteln der Direktion Kultur wurde die zweite Ankaufsrunde für den Nachlass von Hans Hoffmann-Ybbs bezahlt.

Das **Veranstaltungsprogramm** in der Landesgalerie umfasste wiederum die Matineen zu den Großausstellungen, die Durchführung der Kunst.Messe.Linz 2009 (27.–29.11.2009) sowie die Organisation von „Landesgalerie vorort“ im Rahmen der Tage des offenen Ateliers. In der Margret Bilger Galerie in Schlierbach wurden die Ausstellungen von Patrick Guns und Siegfried Fruhauf betreut.

Nationale und internationale Kooperationen ergaben sich 2009 mit dem Musée Toulouse-Lautrec in Albi.

Als Projektauftrag der Direktion Kultur erarbeitete die Landesgalerie das Entwicklungskonzept für die Kunstsammlung des Landes Oberösterreich, die am 30. Juli 2009 eröffnet werden konnte.

Martin HOCHLEITNER

Naturwissenschaftliche Sammlungen 2008 und 2009*

Direktionsbericht 2008 und 2009

Die beiden Jahre sind durchgängig von den Vorbereitungsarbeiten und der Fertigstellung der Projekte für den Südflügel des neuen Linzer Schlossmu-

* Diese beiden Jahresberichte unterscheiden sich von den bisherigen dadurch, dass sie als Kurzfassungen zu betrachten sind. Die Entscheidung wurde getroffen, um die Kontinuität der Jahresberichte im „Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereins“ fortzusetzen und gleichzeitig dem dort begrenzten Seitenumfang gerecht zu werden. Die Jahresberichte der naturwissenschaftlichen Sammlungen werden ab nun in vollem Umfang in der Zeitschrift des Biologiezentrums „Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs“ veröffentlicht werden. Die Sammlungsleiter der naturwissenschaftlichen Sammlungen vertreten die Ansicht, dass detaillierte Jahresberichte notwendig sind, um in der historischen Rückschau ein abgerundetes Bild der Aktivitäten vorfinden zu können. Der Begriff „naturwissenschaftliche Sammlungen“ der Oberösterreichischen Landesmuseen beinhaltet die Standorte „Biologiezentrum“, J.-W.-Kleinstraße 73, 4040 Linz, die „Geowissenschaftlichen Sammlungen“, Außenstelle Welsner Straße 20, 4060 Leonding und das Biologie-Depot Lindengasse 7, 4040 Linz. Aufgrund der konservatorischen Betreuungssituation und inhaltlichen Ausrichtung werden auch naturkundliche Ausstellungen soweit im organisatorischen Zusammenhang mit den naturwissenschaftlichen Sammlungen diesem Bereich zugeordnet. Im Sprachgebrauch und in einschlägiger Literatur wurde es üblich „Biologiezentrum“ als Toponym für die angeführten Einrichtungen zu verwenden, was aus Kontinuitätsgründen beibehalten wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [154_155](#)

Autor(en)/Author(s): Hochleitner Martin

Artikel/Article: [Landesgalerie Linz am Oberösterreichischen Landesmuseum 2008. 465-477](#)